

Wo Herzen und Pfoten sich finden

Im Tierheim Böhler treffen Schicksale auf Hoffnungen: Hier finden Tiere nicht nur Zuflucht, sondern auch eine zweite Chance auf ein liebevolles Zuhause. Doch nur mit jahrelanger Erfahrung, kann diese zweite Chance ermöglicht werden.

Von **Tassia Saddai** und **Lara Mangino**

Die Sonne strahlt durch das offene Autofenster und taucht die Landschaft in warmes, goldenes Licht. Es ist ein herrlicher Herbstnachmittag. Ein sanfter Wind lässt die bunten Blätter fröhlich durch die Luft wirbeln. Die steile Strasse führt zum Böhlerberg in Unterkulm hinauf, wo sich das Tierheim Böhler in der Ferne erblicken lässt, harmonisch eingebettet in die ruhige Natur. Auf dem Vorhof werden wir von lebhaftem Hundegebell empfangen, das die ländliche Stille durchbricht. Janina Mies, eine engagierte Tierpflegerin, kommt uns entgegen. Wir betreten das alte, aus Holz gebaute Bauernhaus. Ein kleiner Vorraum lässt in das Leben hinter der Tür erahnen.

Andere Katzen, andere Charaktere

Die Holzstufen knarzen, als wir in den ersten Stock steigen. Durch Glastüren sieht man in vier aneinandergereihte Räume hinein. Alles Katzen. Janina bittet uns zuerst, die Hände zu desinfizieren. Dem Tierheim liegt es sehr am Herzen, das Ansteckrisiko für die Tiere klein zu halten. "Uns ist wichtig, dass die Tiere sich wohlfühlen und wir auf die individuellen Bedürfnisse und Charaktere der Katzen eingehen", berichtet Frau Mies, und schon gehen wir in den ersten Raum. "Dabei sind unsere Ziele an erster Stelle, einen idealen und permanenten Endplatz

zu finden, sodass das neue Zuhause auf den Charakter der Katze angepasst ist. Die Platzierung sollte aber nicht überstürzt werden. Wir arbeiten auch mit den Tieren zusammen und ermöglichen ihnen, bei uns Fortschritte zu erreichen. Wichtig ist es, den Tieren Zeit zu geben, anzukommen." Ein schwarzer, alter Kater tigert zwischen unseren Beinen umher und wir gehen auf die Knie. Tiere, wie auch die Senioren in diesem Zimmer, werden mit Liebe behandelt. Sowohl von den Tierpflegern als auch von freiwilligen Katzenstreichlern, welche sich auf der Website anmelden dürfen. Janina selbst erzählt auch, dass die Fortschritte der Tiere das Schönste an ihrer Arbeit seien.



Eine von vier Katzen aus dem ersten Raum tigert im Raum umher.

Leben retten auf die Schnelle?

Im weiteren Raum erwarten uns schon die Jünglinge unter den Katzen. Verspielt springen sie im Raum umher und fallen uns an. Auf unsere Frage, wie eine Adoption ablaufe, greift sie auf ihre Ziele zurück. Als Tierpfleger schauen sie auf den Charakter. Interessenten kommen öfters vorbei, dabei schaut das Tierheim auf die Harmonie zwischen dem Menschen und der Katze. Wenn diese stimmt, verschaffen sie sich einen ersten Einblick in die Wohnverhältnisse des Interessenten. Die gesetzlichen Bestimmungen dürfen keinesfalls zu kurz kommen, wie zum Beispiel das Anbringen eines Netzes an einem Balkon. In einem zweiten Schritt bleibt die Katze auf Probezeit in ihrem neuen Zuhause.

Unsere herunterhängenden Schale finden die kleinen Katzen besonders spannend und greifen danach. Mit einem Schmunzeln bezeichnet Janina die Kitten als frech. "Wir haben zwar viele Auflagen und viele Bedingungen, welche erfüllt werden müssen, aber es ist für das Wohl der Tiere, damit sie nicht mehr in einem Tierheim landen", erklärt Janina. Wir erwähnen die Social-Media Videos von Tierheimen, in denen man die Tiere hinter verschlossenen Gittern



Eines der verspielten Kitten greift nach der Kamera.

sieht, und fragen sie nach ihrer Meinung zu solchen Videos. Tierheime hätten einen schlechten Ruf aufgrund solcher Videos, meint Janina. Die Leute hätten das Gefühl, dass die Tiere hinter verschlossenen Gittern leben würden. So schnell wie möglich müssten die Tiere wegkommen. Es sei jedoch nur die Mitleidskarte, die ausgespielt werde. Denn die Gefahr solcher Schnellkäufe sei zunächst nicht ersichtlich. Man durchdenke die Adoption nicht und bleibe mit einem Tier am Hals hängen, welches krank ist und viel Geld kostet. Auch der Grundgedanke, ein Strassentier aus den Ferien zu "retten" und mit in die Schweiz zu nehmen, sei schön. Aber auch hier durchdenke man die Situation nicht genügend. Unter anderem würden die Tiere dann wieder im Heim in der Schweiz landen.

Wir kommen auf die jungen Katzen zurück, welche weiter herumwuseln, und fragen, ob diese bereits zur Adoption frei stünden, aber hier muss uns Janina enttäuschen, denn diese seien noch viel zu jung.

Überleben durch Spenden

Die Zahl abzugebender Tiere falle immer höher aus und die dadurch aufkommenden Kosten für das Tierheim würden dementsprechend auch grösser. "Das kostet jedes Mal Geld, wenn das Tier monatelang oder noch länger bei uns ist." Auf unsere Frage, wie das Heim die Kosten decke, erwähnt Frau Mies die Spenden. Sie seien froh um jegliche Unterstützung von hilfsbereiten Menschen, welche dem Tierheim durch Sach- oder Geldspenden unter die Arme greifen. Der Staat unterstützt keine Tierheime, wodurch sie auf sich selbst gestellt sind. Was das

Tierheim Böhler zusätzlich noch anbietet, sind zum Beispiel Ferienbetreuungen oder kleinere ärztliche Behandlungen. "Mit diesem zusätzlichen Einkommen kommen wir gut über die Runden", erklärt uns Janina mit ernster Stimme. Hintereinander eilen wir durch die schmale Tür aus dem Zimmer hinaus, bevor die Kissen hinaushuschen. Dieselben Holztreppe, die wir vorher heraufgestiegen sind, gehen wir jetzt hinunter. Durch das Fenster scheint das warme Licht einer Strassenlaterne. Die Dämmerung hat eingesetzt.